Gesundheitliche Folgen des Klimawandels



Unsere Lebensqualität ist eng an unser gesundheitliches Wohlbefinden sowie unsere Wahrnehmung und Bewertung unserer Gesundheit gebunden. Die Umweltqualität bzw. die Umweltbedingungen wirken sich zunehmend auf die menschliche Gesundheit und somit auch die Lebensqualität aus. Damit werden die Klimakrise und politische Antworten auf sie auch Thema für die Praxis der Sozialen Arbeit.

Die Zunahme von Extremwetterereignissen, die Verschlechterung der Luft-, Boden- und Wasserqualität sowie der Zustand von Gewässern stehen in engem Zusammenhang mit den Folgen der Klimakrise und Umweltverschmutzung und stellen zunehmend erhebliche gesundheitliche Risiken dar. So wirkt sich die Feinstaubbelastung beispielsweise auf Atemwegserkrankungen und das Herz-Kreislauf-System aus und verursacht die „höchsten umweltbezogenen Krankheitslasten“ (Sachverständigenrat für Umweltfragen 2023: 15). Gleichzeitig schlagen sich Extremwetterereignisse wie Hitzewellen schon seit einigen Jahren in steigenden Mortalitäts- und Krankheitsinzidenzen nieder. Auch die sich verschlechternde Boden- und Wasserqualität bleiben nicht ohne gesundheitsbezogene Folgen und begünstigen die Verbreitung von Infektionskrankheiten und Krankheitserregern.

Diese Risiken werden zusätzlich durch infrastrukturelle Rahmenbedingungen verstärkt. Die Versiegelung von Flächen verhindert beispielsweise die natürliche Kühlung und trägt zur Entstehung von Wärmeinseln bei. Fehlende Grünflächen, Gewässer oder Schattenplätze erhöhen insbesondere in dicht besiedelten Gebieten die gesundheitlichen Gefahren bei Extremwetterereignissen. Hinzu kommen weitere umweltbedingte Belastungsfaktoren, die durch die Wirtschaftsweise entstehen: Die steigende Antibiotikaresistenz infolge konventioneller Massentierhaltung zieht eine erschwerte Behandlung bakterieller Infektionserkrankungen nach sich. Gleichzeitig führt der zunehmende Einsatz gesundheitsschädlicher Chemikalien in verschiedenen Bereichen des alltäglichen Lebens (z. B. bei der Produktion von Kleidung, in Verpackungen etc.) zu weiteren gesundheitsbezogenen Belastungen.

Studien zeigen außerdem, dass die Umweltqualität weltweit zunehmend als negativ, belastend und schädlich wahrgenommen wird. Die Klimakrise führt vermehrt zu Gefühlen der Überforderung, Hilflosigkeit, des Verlusts oder auch zu Frustration. Neben den genannten physischen Auswirkungen von Extremwetterereignissen zeigen sich daher häufig auch psychische Folgen wie Schlafstörungen, Angstzustände, Depressionen oder auch posttraumatische Belastungsstörungen.

Diese Gesundheitsrisiken sind sozial ungleich verteilt und verstärken darüber hinaus bereits bestehende soziale Ungleichheiten. Das zeigt sich beispielsweise an Hitzehotspots in benachteiligten Quartieren in Städten sowie an der fehlenden Möglichkeit ärmerer Menschen, Umweltrisiken zu entgehen. „Merkmale wie Alter, Geschlecht, gesundheitlicher Zustand, soziale Benachteiligung oder

Migrationsgeschichte“ (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e.V. 2025: 5) sowie die damit einhergehenden Benachteiligungen innerhalb unserer Gesellschaft erhöhen das Risiko, in besonderem Maße von den Folgen der Klimakrise betroffen zu sein und auch beim Auffangen der gesundheitlichen Folgen benachteiligt zu werden. Das alles macht deutlich, dass unsere Lebens- und Wirtschaftsweise einen starken Einfluss auf die Gesundheit der Menschen hat und dass die soziale Infrastruktur und die Gestaltung unserer Lebensumgebung diesen Einfluss verstärken oder abschwächen kann. Gesundheit ist also keine individuelle Verantwortung, sondern durch Kontextbedingungen geformt.

Für die Soziale Arbeit spielt Gesundheit eine wichtige Rolle: Nicht nur gibt es zahlreiche Sozialarbeiter*innen im Gesundheitsbereich, Gesundheit ist auch wichtiger Bestandteil des Alltags von Menschen und ein Menschenrecht. Prävention und Gesundheitsförderung ist daher ein wichtiger Teil der Sozialen Arbeit. Dabei ist besonders wichtig, dass Gesundheit nicht nur als individuelle Kategorie gesehen wird: Die Frage nach Handlungsfähigkeit und gerechter Gesundheitschancen der Adressat*innen ist auch eine strukturelle Frage, die z.B. den Sozialraum im Quartier, ungleichen Zugang zu Ressourcen und Teilhabe an unterstützenden Angeboten beinhaltet.

Literaturverzeichnis

- an der Heiden, Matthias; Benedikt Zacher, RKI-Geschäftsstelle für Klimawandel & Gesundheit, Michaela Diercke & Viviane Bremer (2025). *Wochenbericht zur hitzebedingten Mortalität KW 28/2025 vom 24.07.2025*. Robert Koch-Institut. https://edoc.rki.de/bitstream/handle/176904/12863/RKI-Wochenbericht_Hitzemortalit%c3%a4t_KW28_2025-07-24.pdf?sequence=1&isAllowed=y, abgerufen am 22.06.2026.
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e.V. (2025). *Klimaanpassung in der Sozialen Arbeit. Ein Leitfaden für Einrichtungen und Dienste.* https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/250605_Leitfaden_Klimaanpassung_in_der_Sozialen_Arbeit_final.pdf, abgerufen am 18.02.2026.
- Frick, Vivian; Julia Fülling, Carlotta Harms, Thorsten Grothmann & Gesa Marken (2025). *Umweltbewusstsein in Deutschland 2024: Kurzbericht zur Bevölkerungsumfrage*, herausgegeben vom Umweltbundesamt. https://epflicht-api.bibliothek.uni-halle.de/server/api/core/bitstreams/490dc41f-b4ee-467b-8d81-a9bd19084be7/content, abgerufen am 18.02.2026.
- Hertig, Elke; Iris Hunger, Irena Kaspar-Ott, Andreas Matzarakis, Hildegard Niemann, Lea Schulte-Droesch & Maike Voss (2023). „Klimawandel und Public Health in Deutschland. Eine Einführung in den Sachstandsbericht Klimawandel und Gesundheit 2023”. In *Journal of Health Monitoring*. 8/S3: 7–35. https://doi.org/10.25646/11391.
- Rademaker, Anna Lena (2024). „Soziale Arbeit im Kontext Gesundheit. Eine Systematisierung der Handlungsbereiche, -felder und Basiskonzepte“. In *FORUM sozialarbeit + gesundheit* 2: 10–13.
- Sachverständigenrat für Umweltfragen. (2023). *Umwelt und Gesundheit konsequent zusammendenken: Sondergutachten.* Berlin. https://www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/02_Sondergutachten/2020_2024/2023_06_SG_Umwelt_und_Gesundheit_zusammendenken.pdf?__blob=publicationFile&v=17, abgerufen am 22.06.2026.
- Winklmayer, Claudia; Franziska Matthies-Wiesler, Stefan Muthers, Sebastian Buchien, Bernhard Kuch, Matthias an der Heiden & Hans-Guido Mücke (2023). „Hitze in Deutschland: Gesundheitliche Risiken und Maßnahmen zur Prävention”. In *Journal of Health Monitoring*. 8/S4: 3–34. https://doi.org/10.25646/11645.